

1742

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die
Genehmigung der Geschäftsführung und der Rech-
nungen der schweizerischen Bundesbahnen für das
Jahr 1922.

(Vom 15. Mai 1923.)

Wir beehren uns, Ihnen beiliegend den Geschäftsbericht und die Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1922 mit Bericht und Antrag zur Prüfung und Genehmigung zu unterbreiten. Wie früher, beschränken wir uns auch in dieser Botschaft auf eine Übersicht der Ergebnisse der Hauptrechnungen und auf die Darlegung der wesentlichsten Gründe, die auf die Gestaltung des Jahresergebnisses von Einfluss waren.

Allgemeines.

Zum Bestande der Bundesbahnen kamen auf Anfang 1922 die Seetalbahn mit 55 km Länge und die Pachtstrecke Nyon-Crassier mit 6 km hinzu. Ferner ist die Inbetriebsetzung des zweiten Simplontunnels, 20 km, am 7. Januar zu erwähnen.

Seit dem Friedensschluss fielen die Betriebsergebnisse der Bundesbahnen wegen der zunehmenden Wirtschaftskrisis von Jahr zu Jahr ungünstiger aus, als bei der Aufstellung der Voranschläge jeweils vorgesehen wurde. Die nach Ausschaltung der vom Erneuerungsfonds zu tragenden Kosten verbleibenden reinen Überschüsse der Betriebsrechnung haben betragen:

1919 == 57 Mill., 1920 == 48 Mill. und 1921 == 21 Mill. Fr.

Im Jahre 1922 erreichte der Einnahmenüberschuss den Betrag von 38 Mill. Es ist somit ein leichtes Wiederansteigen des Betriebserfolges festzustellen. Die Besserung rührt aber nicht von der Zunahme der Einkünfte, sondern von der bedeutenden Verminderung

der Ausgaben her. Die Bahnverwaltung vermag im allgemeinen bloss die Lasten mit einiger Zuverlässigkeit vorauszubestimmen und auf deren möglichste Verminderung hinzuwirken. Die Schätzung der Betriebseinnahmen ist unter den derzeitigen Verhältnissen nicht einmal annähernd möglich. Dem Budget für 1922 lag die Annahme zugrunde, dass nach der im Jahre 1921 besonders drückend gewordenen Krise eine merkbare Besserung eintrete. Das war leider nicht der Fall. Anstatt der erwarteten Betriebseinnahme von 413 Mill. ergab sich bloss eine solche von 344 Mill. Fr. Der Personenverkehr war durch die Witterung nicht so sehr begünstigt wie im Vorjahre, und der Ertrag der Güterbeförderung blieb aus den bekannten Gründen weit hinter der Erwartung zurück.

Ob und inwieweit die in den ersten Monaten des Jahres 1923 beobachtete wesentliche Besserung der Betriebsergebnisse anhalten wird, werden die Erfahrungen zeigen; ein sicheres Urteil darüber ist noch nicht möglich. Von dieser Entwicklung wird es abhängen, wann den ersten Ermässigungen der Taxen, die im Jahre 1922 stattgefunden haben, im Interesse der notleidenden Volkswirtschaft weitere folgen können. Voraussetzung ist die Wiedererlangung des Gleichgewichtes im Haushalte der Bundesbahnen. Dass dieses bald erreicht und beibehalten werden kann, ist auch deshalb dringend wünschbar, weil mit der Abtragung der Kriegsverluste und der Eisenbahnschuld sollte begonnen werden können. Diese Notwendigkeit auferlegt der Verwaltung die Pflicht, im weitem Abbau der Taxen nur schrittweise und behutsam vorzugehen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen gehen wir zu den Hauptteilen des Geschäftsberichtes über.

Ausbau der Bahn.

Die für Bauzwecke verausgabten Summen sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt. Zum Vergleich wurden auch die in den Bauvoranschlag aufgenommenen Beträge und diejenigen des Jahres 1921 beigefügt.

	Ausgaben im Jahre 1922	Voranschlag 1922	Ausgaben im Jahre 1921
	Fr.	Fr.	Fr.
A. Bau neuer Linien.			
Genfer Verbindungsbahn	1,264	150,000	— 579
Simplontunnel II	795,685	1,000,000	5,647,682
Surbtalbahn	—	—	117
Übertrag	796,949	1,150,000	5,647,170

	Ausgaben im Jahre 1922 Fr.	Voranschlag 1922 Fr.	Ausgaben im Jahre 1921 Fr.
Übertrag	796,949	1,150,000	5,647,170
B. Neu- und Ergänzungsbauten.			
<i>Einführung der elektrischen Zugförderung</i>	44,919,546	56,747,640	52,308,144
I. Allgemeine Kosten und			
II. Bahnanlage und feste Einrichtungen.			
Zentralverwaltung	—	—	—
Kreis I.	5,526,881	5,974,600	4,824,663
Kreis II.	10,613,387	9,064,000	10,935,924
Kreis III.	8,091,202	5,823,000	8,588,696
Kreis IV.	3,261,195	983,000	1,791,135
Kreis V.	5,967,661	4,691,100	9,075,903
III. Rollmaterial	23,965,625	26,389,000	31,226,994
IV. Mobiliar und Gerätschaften.	497,066	459,000	399,508
V. Hilfsbetriebe	1,760,562	1,452,000	942,413
Zusammen	<u>105,400,074</u>	<u>112,733,840</u>	<u>125,740,550</u>

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass die Bauausgaben um insgesamt Fr. 7,333,266 unter den Ansätzen des Bauvoranschlages geblieben sind. Der Titel Einführung der elektrischen Zugförderung allein weist eine Minderausgabe von ungefähr 12 Mill. auf, weil der Bau der Kraftwerke, Unterstationen und Leitungen nicht allenorts im vorgesehenen Masse vorrückte. Andererseits zeigen die übrigen Kapitel Mehraufwendungen von etwa 5 Mill. Fr. Diese waren durch das Hinzukommen von Notstandsarbeiten bedingt, für die der Voranschlag keine Beträge enthielt.

Das Konto «Unvollendete Bauprojekte» ist von Fr. 302,610,494 auf Fr. 229,041,368, also um Fr. 73,569,126 vermindert worden.

Die Gesamtausgaben, einschliesslich der Kosten für Verwendungen auf Nebengeschäfte, betragen Fr. 105,488,690 (Bauvoranschlag 1922 Fr. 112,735,840), wovon Fr. 7,327,173 der Betriebsrechnung und andern Konten belastet werden.

Finanzielle Ergebnisse.

Sie sind aus der Rechnung über den Betrieb, aus der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Angaben über den Zinsendienst und die Abschreibungen sowie aus der Bilanz, welche neben den ordentlichen Aktiv- und Passivposten auch den Jahresausfall und die übrigen zu tilgenden Verluste enthält, zu ersehen. Zu den letztern zählt auch der in der allgemeinen Bilanz nicht enthaltene Fehlbetrag in der Pensions- und Hilfskasse.

Betriebsrechnung.

Die Betriebseinnahmen des Berichtsjahres und früherer Jahre machen folgende Beträge aus:

	1922	1921	1920	1913
	in Millionen Franken			
von Reisenden	121,1	124,8	123,3	84,6
von Gepäck	10,9	11,6	12,0	8,5
von Tieren	6,5	5,4	4,7	2,9
von Gütern	181,7	184,9	238,0	105,7
von Poststücken	5,1	5,2	3,1	2,2
Verschiedene Einnahmen	18,9	22,0	12,9	8,8
Zusammen	344,2	353,9	394,0	212,7

Auf 1 Bahnkilometer entfallen Fr. 117,000 122,822 136,721 76,491

Der gegenüber dem Jahre 1921 entstandene Minderertrag von 9,7 Mill. Fr. verteilt sich fast auf sämtliche Titel. In den Vorschlägen waren für obige Jahre vorgesehen in Mill. Fr.

Gesamteinnahmen 412,6 435,4 328,7 208,2.

Die Schwankungen in den Ergebnissen der drei letzten Jahre lassen die Schwierigkeit in der Einschätzung der Einnahmen erkennen. Die Transportmengen des Jahres 1922 waren beim Reisenden- und beim Güterverkehr etwas grösser als im Vorjahr. Das Zurückbleiben der Einnahmen muss daher zum Teil auf die eingeräumten ersten Taxermässigungen zurückgeführt werden. Vergünstigungen wurden gewährt: an Reisende im Fernverkehr, an Gesellschaften und Schulen und an die Inhaber von Generalabonnements. Noch grösseren Einfluss hat jedenfalls die Wiedereinführung von Ausnahmetarifen im Güterverkehr und die Einräumung besonders verbilligter Taxen ausgeübt.

Die «verschiedenen Einnahmen», 18,9 Mill. betragend, blieben um 3,2 Mill. gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Mieten für Rollmaterial und der Rohertrag der Materialverwaltungen ergaben bedeutende Mindereinnahmen, wogegen auf dem Ertrag der Kraftwerke, entsprechend der Ausdehnung des Betriebes, eine Erhöhung um 1,8 Mill. zu verzeichnen ist.

Die reinen Betriebskosten, ohne die Aufwendungen der Spezialfonds für Erneuerungen an den Geleisen, dem Rollmaterial und dem Inventar etc., betragen für die einzelnen Dienstzweige:

	1922	1921	1920	1913
	in Millionen Franken			
Allgemeine Verwaltung	7,2	7,9	7,8	4,2
Unterhalt und Bewachung der Bahn	34,4	37,8	35,8	16,8
Stationsdienst und Zugsbegleitung . .	101,0	108,8	115,5	47,0
Fahr- und Werkstättdienst	144,4	156,7	168,0	52,3
Verschiedene Ausgaben	19,3	21,7	18,0	12,8
Zusammen	306,3	332,9	346,0	133,1
oder auf 1 Bahnkilometer . . . Fr.	104,108	115,520	120,051	48,015
Betriebsüberschüsse Mill. Fr.	37,9	21,0	48,0	79,6
oder auf 1 Bahnkilometer . . . Fr.	12,892	7,302	16,670	28,476

Die Betriebsausgaben betragen in Prozenten der Einnahmen (Betriebskoeffizient):

	%	%	%	%
a) auf Grund der reinen Betriebskosten	89,0	94,1	87,8	62,6
b) bei Einschluss der aus den Spezialfonds bestrittenen Kosten, Geschäftsbericht S. B. B., S.101	91,1	96,8	90,9	66,9

Für die Finanzverwaltung von 1922 blieben nur gegen 38 Mill. oder etwa 10 % der Einnahmen übrig, während der ordentliche Bedarf für den Zinsendienst, die Speisung der Spezialfonds und die Abschreibungen sich annähernd auf 105 Mill. beläuft.

Es ist erfreulich, dass die Ausgaben bei allen Titeln vermindert werden konnten. Sie machen im Vergleich mit dem Budget 18 Mill. weniger aus; gegenüber der vorjährigen Rechnung sind es 26,6 Mill. oder 8 % weniger.

Die Arbeitsleistungen des Betriebes können annähernd am Lauf der Lokomotiven ermessen werden. Es legten zurück:

	die Dampflokomotiven	die elektr. Lokomotiven	Total
	km	km	km
1922	27,822,683	4,427,031	32,249,714
1921	27,554,145	2,385,562	29,939,707
1920	28,934,110	910,885	29,844,995

Gegenüber 1921 besteht eine Vermehrung der Fahrleistungen um 2,3 Mill. Lokomotivkilometer oder 7,7 %. Die Zunahme entfällt fast ganz auf die elektrische Zugsförderung.

Der Kohlenverbrauch verursachte stets noch sehr hohe Kosten. Er beläuft sich auf 69,8 Mill. Fr. Dieser Betrag übersteigt den Voranschlag um 4,3 Mill.; er ist aber doch um 7,5 niedriger als der vorjährige. Der Mittelpreis für die Tonne Kohle ist im Budget zu 135 Fr. angenommen worden; in Wirklichkeit stellte er sich auf Fr. 158. 42. Der durchschnittliche Marktpreis betrug im Jahre 1922 nur etwa Fr. 65 per Tonne. Die den Bundesbahnen entstandene Mehrlast, die teilweise aus der im Winter 1920/21 erfolgten aussergewöhnlichen Zuweisung von teuer bezahlten Kohlen hervorging, kann also für 1922 wiederum auf über 40 Mill. Fr. gewertet werden wie im Jahre 1921. Im Voranschlag für 1923 ist nun dem Dampf-betrieb ein normaler Kohlenpreis von Fr. 65 per Tonne zugrunde gelegt worden. Um auf diesen stark verminderten Preisansatz zu gelangen, müssen pro 1922 8,5 Mill. Fr. vom Inventarwerte der Kohlen abgeschrieben und auf das Konto der zu tilgenden Verwendungen übertragen werden.

Der Bestand des Personals im Verwaltungs- und Betriebsdienste hat durch Vereinfachungen und Sparmassnahmen um 1637 Personen vermindert werden können. Er betrug für 1922 an Angestellten und Arbeitern im Durchschnitte 35,154 gegen 36,791 im Vorjahr.

Der kleinere Personalbestand und die herabgesetzten Teuerungszulagen hatten eine fühlbare Ersparnis auf den Aufwendungen für das Personal zur Folge. Beim Betrieb wurden für Löhne, Zulagen, Kleider, Fürsorge und Versicherung aufgewendet:

1922=217,6 Mill.; 1921=240,0 Mill.; 1922 somit weniger 22,4 Mill. Fr.

Die hauptsächlichsten Erleichterungen entfallen mit 2,8 Mill. auf die Löhne, mit 17,5 Mill. auf die Teuerungszulagen und mit 1,2 Mill. Franken auf die Beiträge an die Hilfskasse.

Das Endergebnis des Betriebes zeigt gegenüber dem Vorjahr nachstehende Zahlen: Mindereinnahmen 9,7 Mill., Minderausgaben 26,8 Mill., Mehrüberschuss 16,9 Mill. Fr.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Sie weist in verkürzter Darstellung an Posten auf:

	1922 Fr.	Gegenüber 1921 Fr.
Einnahmen.		
Überschuss der Betriebseinnahmen	30,502,588	+ 18,448,397
Zuschüsse aus den Spezialfonds	7,520,767	— 1,564,122
Reiner Überschuss	38,023,350	+ 16,884,275
Betriebssubvention von Italien	16,220	+ 710
Sonstige Einnahmen	1,963	+ 1,067
Nachvergütung des Militärdepartements für Mobilisationstransporte	30,000,000	+ 30,000,000
Jahreseinnahmen	68,041,533	+ 46,886,052
Übertrag des Passivsaldo 1921 auf Konto zu tilgender Verwendungen	72,505,841	
Fehlbetrag 1922 (Passivsaldo)	45,513,680	
Zusammen	186,061,054	
Ausgaben.		
Für gepachtete Strecken V. Ch. und N. Cr. Reine Zinsenlast (Fr. 93,356,309 — Fr. 7,911,926 Aktivzinse)	47,000	+ 2,000
Finanzunkosten und Kursverluste	85,444,388	+ 10,053,366
Verluste auf Nebengeschäften	950,357	— 445,563
Tilgungen und Abschreibungen	291,330	— 748
Tilgungen und Abschreibungen	7,366,242	+ 403,017
Einlagen in den Erneuerungsfonds	9,191,510	+ 843,886
Einlagen in andere Fonds	923,704	— 273,618
Verschiedenes	81,072	— 8,064
Deckung von Kosten aus dem Kriegsbetrieb Abschreibung vom Werte der Kohlen	819,615	+ 819,615
	8,500,000	+ 8,500,000
Jahresausgaben	113,555,213	+ 19,893,891
Passivsaldoovortrag vom Jahre 1921	72,505,841	
Zusammen	186,061,054	

Von Bedeutung ist die Zunahme der Zinsenlast um 10 Mill. Fr. Sie wurde durch das rasche Anwachsen der Bankkosten sowie durch die Erhöhung der Zinsansätze bedingt. Während im Jahre 1913 die Anleihen durchschnittlich zu 3,55 % zu verzinsen waren, ergab sich für 1922 ein Zinssatz von 4,15 %. Die Mehrzahlung von 0,6 % ergibt auf der jetzt vorhandenen Anleihenschuld einen Betrag von etwa 12 Mill. Fr.

Ohne die ausserordentliche Einnahme von 80 Mill. für Mobilisationstransporte und die ausserordentliche Ausgabe von 8,5 Mill. für die Verminderung der Inventarwerte der Kohlen würde der Ausfall des Jahres 1922 67 statt 45,5 Mill. Fr. betragen haben.

Im Einverständnis mit dem Eisenbahndepartement ist der Fehlbetrag der Rechnung von 1921 mit 72,5 Mill. Fr. ebenfalls auf das Konto «Zu tilgende Verwendungen» übertragen worden. Das später abzuschreibende Kriegsdefizit erreicht damit 165,2 Mill. Fr. Vom Verwaltungsrate wird beantragt, den Passivsaldo von 45,5 Mill. aus dem Jahre 1922 in gleicher Weise zu übertragen. Hiegegen lässt sich nichts einwenden, da er noch eine Folge der Kriegseinwirkung ist.

Kapitalbeschaffung.

Sie erfolgte durch Ausgabe eines 4½ %-Anleihens von 150 Mill. und von 5 %-Depotscheinen an die Pensions- und Hilfskasse im Betrage von 1,7 Mill. Der Ankauf der Seetalbahn führte zur Übernahme ihrer Anleihenschuld von 3,7 Mill. Im Voranschlag war für 1922 ein Kapitalbedarf von 134 Mill. vorgesehen.

Aus den neuen Kapitaleingängen wurden 40 Mill. zur Verminderung der Schatzscheinschuld bei der Nationalbank verwendet. Auf Ende 1922 verblieb daselbst noch eine Restschuld von 183 Mill.

Bilanz.

Zu den Aktiven zählen:

Die Verwendungen auf die Bahneinrichtungen, die unvollendeten Bauobjekte und die Nebengeschäfte mit 2137,1 Mill.; die zu tilgenden Verwendungen, inbegriffen das Kriegsdefizit, mit 193,5 Mill.; die Wertbestände und Guthaben mit 140,9 Mill. und, zum Ausgleich, der Passivenüberschuss von 1922 mit 45,5 Mill.; Gesamtbetrag 2517 Mill. Fr. (Ende 1921 = 2410 Mill.).

An Passiven stehen diesen Posten gegenüber: Die festen Anleihen mit 2153,6 Mill., die schwebenden Schulden mit 280,5 Mill., das getilgte Schuldkapital mit 97,8 Mill. und die Spezialfonds mit 95,1 Mill. Fr.

Die im Bilanzstande vorgekommenen hauptsächlichsten Veränderungen sind bei den einzelnen Rechnungen schon erläutert worden.

Pensions-, Hilfs- und Krankenkasse.

Wir haben schon letztes Jahr auf die ausserordentliche Zunahme der Versicherungsbestände und der Verpflichtungen hingewiesen, die der Kasse durch die Erneuerung der Hilfskassestatuten und den Einbezug der ständigen Arbeiter in die Pensionsversicherung entstanden sind. Im Berichtsjahre sind die Veränderungen im Bestande der versicherten Personen und Lohnsummen, wie aus den folgenden Zahlen hervorgeht, nicht mehr so bedeutend gewesen. Wir führen auf:

	Ende 1922		Veränderung seit 1921
Versicherte Aktive	34,690	—	821
Pensionierte Invalide	6,317	+	1,244
Pensionierte Witwen und Waisen	6,078	+	883
	Fr.		Fr.
Versicherte Jahresverdienste	166,050,982	—	18,300,084
Jahrespension der Invaliden	20,694,798	+	4,687,321
Jahrespension der Witwen und Waisen	5,670,627	+	1,055,780

Die wesentliche Verminderung des Dienstpersonals durch Ver-
setzung in den Ruhestand kommt in der Abnahme der versicherten
Aktiven und ihres Jahresverdienstes zum Ausdruck. Zur Herab-
setzung der Lohnsumme trug auch der Abbau der Teuerungszulagen
bei. Finanziell entsteht daraus eine sehr spürbare Mehrbelastung
der Hilfskasse. Die Beträge der Mitglieder und der Verwaltung
nahmen entsprechend ab, und die Pensionszahlungen schwellen,
stark an.

Die versicherungstechnische Bilanz auf Ende 1922, die
nach den neuen Erfahrungsgrundlagen der Bahnverwaltung und auf
Grund einer Verzinsung von 5 % berechnet worden ist, weist auf:

a. erforderliches Deckungskapital für Aktive, Pensionierte und
Hinterlassene Fr. 555,880,057; b. Sparguthaben, Unterstützungs-
fonds und Verschiedenes Fr. 528,775; somit Gesamtverpflichtungen
Fr. 556,358,832. Diesen gegenüber sind als Aktiven vorhanden:
a. an Wertbeständen und Guthaben Fr. 227,648,006; b. an Zinsen usw.
Fr. 69,857, zusammen Fr. 227,717,863. Ungedeckt sind Fr. 328,635,969.
Auf Ende 1921 ist nach den frühern statistischen Grundlagen die
erforderliche Ergänzung der Reserve auf Fr. 386,308,475 berechnet
worden.

Eine erste kleine rechnungsmässige Verbesserung der Finanzlage der Hilfskasse ist somit eingetreten. Die Ergänzung der Kapitalbestände der Kasse kann erst nach einer genügenden Vermehrung der Betriebsüberschüsse erfolgen. Die Frage der Herabsetzung der Pensionen entsprechend der Abnahme der Teuerung ist noch zu lösen.

Die Krankenkasse, welche in drei Klassen die Versicherung der Kosten des Arztes, der Arznei und eines Krankengeldes bezweckt, weist 16,478 Beteiligte auf gegen 10,638 im Vorjahre.

Schlussbemerkungen und Antrag.

Die Generaldirektion schliesst ihren Bericht mit der Erwartung dass die Jahre der Fehlbeträge bald überwunden seien und es in nicht zu ferner Zeit möglich werde, an die Tilgung der früheren Verluste heranzutreten. Die Zunahme des Verkehrs und die Verminderung der Betriebskosten durch Abbau und Beachtung grösster Sparsamkeit bilden die unumgänglichen Voraussetzungen dazu. Überdies wird die durch das neue Gesetz ermöglichte Vereinfachung der Verwaltung dazu auch ihren Teil beitragen.

Wir stellen folgenden

Antrag:

Es sei dem vom Verwaltungsrate der Bundesbahnen vorgelegten, hier begedruckten Beschlussesentwurf vom 4. Mai 1923 zuzustimmen.

Wir versichern Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, 15. Mai 1923.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Scheurer.

Der Bundeskanzler:

Steiger.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

betreffend

die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1922.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht

1. des Berichtes der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen vom 10. April 1923,
2. des bezüglichen Berichtes und Antrages des Verwaltungsrates vom 4. Mai 1923 an den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung,
3. Der Botschaft des Bundesrates vom 15. Mai 1923,

beschliesst:

I. Die Rechnungen des Jahres 1922 und die Bilanz auf 31. Dezember 1922 der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt.

II. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1922, abschliessend mit einem Ausgabenüberschuss von Franken 45,513,679. 60 wird genehmigt. Dieser Überschuss ist im Jahre 1923 dem Kriegsdefizit im Konto der zu tilgenden Verwendungen der Bilanz beizufügen, wodurch dasselbe den Betrag von Fr. 210,757,282. 53 erreicht. Dieses Defizit ist durch die wiederkehrenden Einnahmenüberschüsse bis zu seiner vollständigen Tilgung abzutragen.

III. Die Geschäftsführung der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1922 wird genehmigt.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Genehmigung der
Geschäftsführung und der Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr
1922. (Vom 15. Mai 1923.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1923
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	20
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1742
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.05.1923
Date	
Data	
Seite	183-193
Page	
Pagina	
Ref. No	10 028 714

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.